

GEHT DAS AUCH ANDERS?

25 October

Kennt jeder aus der Schulzeit: die, die unbedingt dazugehören wollen. Und die anderen. Die irgendwie anders sind. Oder aussehen. Oder denken. Und die man dann Jahre später wiedertrifft und plötzlich total cool findet. Oder immer noch total wunderbarlich. Aber was heißt das eigentlich, anders zu sein?



Wie anders ist anders?

Im Bulli wohnen oder als Frugalist mit 90 Euro im Monat auskommen – Anderssein hat viele Gesichter. Zum Beispiel die des kinderlosen Ehepaars, das ihre Teddybären mit ins Restaurant nimmt. Und füttert. Aber: Anderssein findet vor allem im Inneren statt, im Mindset, es formt Werte und Ziele. Deshalb muss man nicht zwingend vegane Pausenbrote essen oder in einem Paralleluniversum als Elfe oder Ork leben. Anders zu sein heißt kein genormtes Leben zu leben. Also nicht nur Sauerstoff zu verbrauchen und einen Punkt nach dem anderen auf der ziemlich „antiken“ To-do-Liste des Lebens abzuhaken:

- Schule ✓
- Ausbildung oder Studium ✓
- Job ✓
- Heiraten ✓
- Eigenheim ✓
- Kinder ✓

Denn dann kommt oft: Eigenheim mühsam abbezahlen, Partner und Kinder irgendwie aushalten und die Rente als erlösendes Ziel anpeilen

Menschen, die es anders machen

Anderssein geht besonders gut, wenn man auch woanders ist als die anderen. Woanders wohnt zum Beispiel. So wie es der Philosoph Diogenes von Sinope schon circa 400 vor Christus zeigte und einfach in einer Tonne lebte. Günther Hamker ist nicht ganz so extrem, er hat sich für eine einsame Waldhütte im Harz entschieden. Susanne Kohts, um die 50, lebt seit fast zwei Jahrzehnten in einer Kommune und findet es dort immer noch gut.

Auch jüngere „Andersartige“ haben Bock auf ein unkonventionelles Zuhause. Foster Huntington, Fotograf und Blogger, hat sich in den Wäldern von Oregon ein Baumhaus

gebaut. Mit Whirlpool und Skate Bowl. Besuchen kann man ihn auf <https://www.instagram.com/fosterhunting/>

Und wenn man nicht gleich ALLES Konventionelle hinter sich lassen will, sondern nur eben mal was anderes machen statt Golf oder Zumba? Vielleicht ja als Pony verkleidet eine Kutsche durch den Berliner Tiergarten ziehen. Gibt's wirklich und heißt Pony- oder Petplay. Die Leute verkleiden sich von Kopf bis Fuß als, äh ja, Pferd oder Pony. Mit Zaumzeug, Halfter und auf Hufen traben die Pony-Menschen dann durch die Gegend und bespaßen ihre Begleitung, die in einer Kutsche sitzt und Kutscher spielt. Eine Gruppe aus New Orleans, Louisiana, die sogar Ponyplay-Wettbewerbe veranstaltet, meint, dass es einfach gut sei, nach einer öden 5-Tage-Woche mal was anderes zu machen. „The Freedom to be weird“, O-Ton.

Heiraten mal anders

In guten und in schlechten Zeiten mit dem Menschen zusammen sein, der einem am ähnlichsten ist? Geht. Einfach sich selber heiraten! So wie eine Frau Mitte 30 aus Hamburg, die sich in einer evangelischen Kirche mit sich selbst trauen ließ

In Amerika und anderen Ländern ist Sologamie ein neuer Trend, meistens sind es übrigens Frauen, die sich selbst heiraten, so wie die Italienerin Laura Mesi. Sich selbst ewige Liebe und Treue schwören – eigentlich ein schöner Gedanke. Schließlich ist man mit sich ein ganzes Leben lang zusammen.

Bist du ein Einhorn?

Wer anders ist, muss aber nicht zwingend exotisch wohnen oder schrägen Hobbys nachgehen. Es reicht, nicht das zu machen, was „normal“ ist, oder einfach mal was anders zu



machen. Wer z. B. seinen Partner (und nicht sich selber) heiraten will, kann das auch im allerkleinsten Kreis tun – nur mit der/dem Zukünftigen und dem Standesbeamten. In Jeans und Sneakers und an einem nebligen Novembertag. Weil man es eben wirklich will. Und nicht, um mit einer pompösen Hochzeit Family, Friends und Instagram zu beeindrucken.

Vielleicht haben manche auch Lust, Weihnachten allein zu feiern, und zwar mit Ostereiern am Baum. Wenn's Spaß macht, mach doch! Menschen, die anders sind, sind oft mehr mit sich selbst in Kontakt und machen instinktiv, was ihnen gut tut. Zum Beispiel eher Waldbaden als Fancy Festival. Hauptsache, es passt und macht glücklich.

Gute Nachricht für alle, die sich an das Anderssein erst mal herantasten wollen: Ein bisschen crazy ist sowieso jeder. Man muss es nur rauslassen. Vielleicht sogar mit einem veganen Pausenbrot. Als Metzger.

[ZUR ARTIKELÜBERSICHT](#)



TOP STORIES



#EINFACHMALMACHEN

FOLGE UNS

 Facebook

 Instagram

TEILEN

 Per Mail

 Bei Facebook

[Datenschutzerklärung](#)

[Impressum](#)

[Nutzungsbedingungen](#)

[useragent](#)

[Cookie-Policy](#)